

Franzke, Dr. Karl Emanuel

25. Dezember 1906 Nieder-Marklowitz, Schlesien

27. Oktober 1984 Montabaur

Studiendirektor

Karl Emanuel wurde geboren als Sohn des Rektors Paul Franzke und dessen Ehefrau Julie geb. Spintzy. Am 20. März 1928 erwarb er in Oppeln das Reifezeugnis und studierte von 1926 bis 1933 in Hamburg, Breslau und Wien. Franzke promovierte 1933 in Breslau mit der Dissertation: „Die oberschlesischen Industriearbeiter von 1740–1886“. Seine letzter Studienort war wiederum Breslau, wo er am 30. Juni 1934 die Lehramtsprüfung in den Hauptfächern Geschichte und Deutsch und dem Zusatzfach Musik ablegte. Ab Oktober 1934 absolvierte sein erstes Vorbereitungsjahr am Hindenburg-Gymnasium in Beuthen/Oberschlesien und ab 1937 in Löwenberg in Niederschlesien. Er lebte hier in der Bismarckstr. 17 mit seiner 1937 geheirateten Frau Margarita und den Kindern Edeltraut und Werner.



Am 27. November 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen. 1940 wurde er als Lehrer formal nach Rybnik versetzt. Im März 1944 geriet er in russische Gefangenschaft, aus der er im September 1945 entlassen wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war er von 1953 bis 1972 Lehrer für Deutsch, Geschichte und Musik am Staatlichen Gymnasium in Montabaur. Dr. Franzke erwarb sich Verdienste um den Aufbau eines Schulorchesters und Leitung einer Laienspielgruppe.



Dr. Franzke wohnte mit seiner Familie in der Eschelbacher Straße Nr. 4

Gemeinsam mit → Hans Frischbier verfasste er „Die Geschichte unseres Gymnasiums“ in der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen.



Werke:

100 Jahre Gymnasium Montabaur, Festschrift aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Staatlichen Gymnasiums Montabaur und der Einweihung des Erweiterungsbaues 1968 (Chefredakteur und Mitverfasser);

Gemeinsames Fundament: Staat, Kirche, Bürgertum. Stadt und Gymnasium gehören zusammen. Aus der Geschichte des Montabaurer Gymnasiums nach Archivalien der Anstalt, in: Westerwälder Zeitung 3./4. September 1960;

Die Ursprungsbedingungen der Pfarrei Montabaur, in: Die Pfarrkirche „St. Peter in Ketten“ zu Montabaur, Montabaur 1959, S. 9-29.

Quellen/Literatur:

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin, Archivdatenbank Personaldaten, BBF, Franzke PEB-0030-0332;

<https://sbc.org.pl/de/dlibra/publication/294031/edition/277824?search=cmVzdWx0cz9hY3Rp b249QWR2YW5jZWRTZWYy2hBY3Rpb24mdHlwZT0tMyZxZjE9YXZhaWxhYmIsaXR5OkF 2YWIsYWJsZSZ2YWwxPXE6RGllK0ZyYW56a2VzJmlwcD0yNQ>

Pioskowik, Stefan: Die Franzkes, in: Streifzüge durch Oberschlesien, Katowice 2017, S. 111 ff.;

WZ 1972 Nr. 158; WZ 14.07.2022;

Fotos: Lehrerkollegium 1966, Dritter v. l., Privatarchiv Winfried Röther; Röther 2018.

Winfried Röther